

Leiterin / Leiter einer Nachwuchsgruppe

An der Katholisch-Theologischen Fakultät der Julius-Maximilians-Universität Würzburg ist im Rahmen des Nachwuchsgruppenprogramms „Exzellente Ideen“ zum nächstmöglichen Zeitpunkt für die Dauer von 5 Jahren die Stelle der Leiterin / des Leiters einer Nachwuchsgruppe zu besetzen, die sich mit dem Themenfeld „Herrschaft“ beschäftigen soll.

Starke Tendenzen zu antidemokratischen und autoritären Herrschaftsformen machen gegenwärtig eine vertiefte interdisziplinäre Beschäftigung mit dem Thema Herrschaft und ihrer theologischen Kritik dringlich.

Seit ihren Anfängen beschäftigt sich Theologie mit Herrschaft – mit „Gottesherrschaft“ und „weltlicher“ Herrschaft, je für sich und in ihrem Verhältnis zueinander. Insofern erweist sich Herrschaft als Begriff, der sich sowohl auf Formen staatlicher Ordnung, zwischenmenschliche Beziehungen, als auch auf Modelle der Gott-Welt-Relation bezieht. Religion wirkt oft system- und damit herrschaftsstabilisierend. Ihr eignet – aufgrund ihres unverfügbaren Anspruchs – eine hohe Affinität zur Macht; dadurch wird sie instrumentalisierbar. Gleichzeitig ist Religion aber auch in der Lage, Widerstandspotentiale gegenüber gegebenen Machtkonstellationen freizusetzen.

Zentral in der Auseinandersetzung mit „Herrschaft“ ist die Frage nach ihrer Legitimation. Dass und in welcher Weise Menschen Macht über andere Menschen ausüben, bedarf der Rechtfertigung. Religion bietet dazu seit Jahrtausenden unterschiedliche Modelle an. Welche Herrschaftsmodelle überzeugen, wie und warum überzeugen sie? Mit welchen Diskursen und in welchen Formen, Narrativen und Ritualen werden sie begründet und inszeniert – und wie verändert die Digitalisierung Herrschaftsausübung und -unterwanderung? Die Frage nach der Macht und ihrem Verhältnis zur Herrschaft ist dabei stets präsent, auch wenn sie häufig unbestimmt bleibt. Der mögliche Umschlag von Herrschaft in Gewalt und der Widerstand gegen legitime oder illegitime Formen der Herrschaftsausübung (in offenem Protest oder den verschiedenen Formen der Subversion) markieren zugleich Grenzen der Legitimationsbemühung.

In diesem Sinne ist das Verständnis von „Herrschaft“ als theologisches Forschungsthema kein affirmatives; seine Ambivalenz ist freizulegen und kritisch zu erörtern. Hierbei ist auch das Konzept „männlicher Herrschaft“ (Bourdieu) zu problematisieren. Zudem ist machtheoretisch zu fragen, ob und wie Herrschaft jenseits einer Dialektik von Herrschendem und Beherrschtem überhaupt zu denken ist. Wenn die Idee von Demokratie dies versucht, so stellt sich doch auch hier die Frage nach dem Subjekt von Herrschaft, wenn Grenzziehungen der Zugehörigkeit und Konstruktionen von Identität und Alterität stets neu zu Verschiebungen in der Bestimmung dieses Subjekts führen.

An historischen wie aktuellen case studies ist die Dialektik von Religion und „Herrschaft“ so zu untersuchen, dass mit philologisch-deskriptiven, historischen, (diskurs-)analytischen, normativen und hermeneutischen Methoden „Herrschaft“ als komplexes theoretisches Konzept bearbeitet wird.

Das Nachwuchsgruppenprogramm richtet sich an international erfahrene Nachwuchswissenschaftlerinnen / Nachwuchswissenschaftler, die die Möglichkeit erhalten, ein frei wählbares Thema innerhalb des genannten Themenfeldes mit einer eigenen Nachwuchsgruppe (Leiterin / Leiter, Postdoc und Doktorandin / Doktorand; Laufzeit: bis zu 5 Jahre, Vergütung nach TV-L) zu bearbeiten, die sie selbst aufbauen können.

Entsprechend den Kriterien des Emmy-Noether-Programms der Deutschen Forschungsgemeinschaft werden folgende Qualifikationen vorausgesetzt: Ein exzellenter Studienabschluss, eine sehr gute Promotion sowie anspruchsvolle Veröffentlichungen in international hochrangigen Zeitschriften; eine mindestens zweijährige und maximal vierjährige – bei Berücksichtigung einschlägiger Ausbildungszeiten (Referendariat, Pastorkurs, o.ä.) maximal sechsjährige – Postdoc-Erfahrung; substantielle internationale Forschungserfahrung, die in der Regel nachgewiesen wird durch eine mindestens zwölfmonatige wissenschaftliche Auslandserfahrung während der Promotion oder in der Postdoc-Phase oder durch gleichwertige wissenschaftliche Kooperationen mit Forschern im Ausland. Eine Beschäftigung kann nur innerhalb des Qualifikationsrahmens des WissZeitVG (i.d.R. 12 Jahre) erfolgen.

Die Beteiligung an der universitären Lehre im Umfang von 5 SWS wird erwartet.

Ihre aussagekräftige Bewerbung (Anschreiben, Lebenslauf inkl. Publikationsliste, Zeugnisse) sowie Ihr innovatives Forschungskonzept schicken Sie bitte bis **15.04.2018** per E-Mail (nur eine Datei, max. 10 MB) an: dekanat@theologie.uni-wuerzburg.de. Das Forschungskonzept sollte Angaben zum Stand der Forschung, Zielen („Meilensteine“) sowie ein Forschungsprogramm enthalten.

Die Julius-Maximilians-Universität Würzburg strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen in Forschung und Lehre an und bittet deshalb entsprechend qualifizierte Wissenschaftlerinnen ausdrücklich um ihre Bewerbung. Schwerbehinderte Bewerberinnen und Bewerber werden bei ansonsten im Wesentlichen gleicher Eignung bevorzugt eingestellt.

Kontakt:

Julius-Maximilians-Universität Würzburg
Kath.-Theol. Fakultät / Dekanat
Sanderring 2
97070 Würzburg
Tel: +49-(0)931-31 82252
Fax: +49-(0)931-31 82673
dekanat@theologie.uni-wuerzburg.de
www.theologie.uni-wuerzburg.de